

Länge und Stärke alle übrigen Knochen des menschlichen Körpers. Das obere Ende desselben paßt in die Gelenkhöhle, Pfanne, an den Hüftbeinen, und ist mit starken Bändern daran befestigt. Das untere Ende bildet mit dem Schienbeine das Kniegelenk, an welchem noch ein platter Knochen liegt, die Kniescheibe. Das eigentliche Bein besteht aus zwei Knochen, dem Schienbeine und dem Wadenbeine. An dem untern Ende des Schienbeins sind innen und außen die Knöchel. Der Fuß, den man in den Hinterfuß, den Mittelfuß und die Zehen eintheilt, ist an der obern Fläche etwas gewölbt, und an der untern ausgehöhlt. Jene gewölbte Fläche wird der Rücken des Fußes, diese ausgehöhlte die Fußsohle genannt. Von den 7 Knochen des Hinterfußes ist der Ferseknochen der größte; die übrigen Fußknochen unterscheiden sich von denen der Hand nicht sonderlich. Die Zahl aller Knochen des menschlichen Körpers ist ungefähre 261.

Dies ganze Knochengestänge ist mit Muskeln, deren man über 500 zählt, bedeckt, welche, vermöge ihrer Fähigkeit, sich zusammenzuziehen, die Kraft besitzen, diejenigen Theile des Körpers, woran sie befestigt sind, leicht und bequem zu bewegen. Gewöhnlich nennt man die Muskeln Fleisch, aber alles Fleisch besteht aus Muskeln. Ihre Zusammenziehung wird durch eine ihnen eigene Reizbarkeit bewirkt, vermöge deren sie bei dem geringsten äußern Reize sich zusammenziehen und dadurch die anliegenden Theile in Bewegung setzen. Die Muskelbewegungen sind größtentheils von dem Willen des Menschen abhängig, oder willkürlich; indessen giebt es auch Muskeln, deren Bewegungen unwillkürlich sind, wie z. B. das Herz. Die letztgenannten Muskeln erschlaffen auch nie, dahingegen die andern durch fortgesetzte Reizungen am Ende ermatten.

Die erst angeführte Reizbarkeit der Muskeln, wodurch die Bewegung derselben möglich wird, entsteht durch die Nerven, welches man am besten daraus wahrnehmen kann, daß derjenige Theil des Körpers seine Bewegungskraft verliert, wo die Nerven, die auf ihn wirkten, abgeschnitten oder gelähmt sind. Die Nerven sind weiße oder weißgraue Fäden, die theils aus dem Hirn, theils aus dem Rückenmarke entspringen, und über den ganzen Körper verbreitet sind.

Das Hirn liegt in der Hirnschale und füllt dieselbe ganz aus. Es ist weich mit einer Rinde überzogen, in welcher eine Menge seiner Aderchen sich zeigen, eben so ist die Haut, die es bedeckt, voller Adern; über diese Haut zieht sich noch eine